

Aktuelle Marktlage

Rückläufige Kurse an den internationalen Terminbörsen für Brotweizen haben auch am deutschen Kassamarkt zu teils deutlichen Preisrücknahmen geführt. Da es in der Folge kaum zu Umsätzen kam, haben die genannten Erzeugerpreise in einigen Bundesländern nur noch nominellen Charakter. Die Erzeugerpreise für Brotweizen sind nun vier Wochen hintereinander gesunken und gaben zuletzt um 4,20 EUR/t nach. Für Brotweizen ist damit im Mittel frei Erfasser der niedrigste Durchschnittspreis seit Mitte November 2014 erreicht. Schwindende Exportaussichten für Weizen und durchschnittliche Ernterwartungen für 2015 drücken die Preise. Niederschläge in Ostdeutschland verminderten dort vorerst das Risiko von trockenheitsbedingten Ertragsminderungen. Zusätzlich könnten die Preise ab Juni 2015 durch die Anlieferung altertümlicher Partien aus Norddeutschland gedrückt werden. Mehlkäufer spekulieren momentan auf sinkende Brotweizen und -roggenpreise und schließen mit den Mühlen kaum Geschäfte ab, was deren Nachfrage dämpft. Auch für Futtergetreide haben sich die Preise weiterhin abgeschwächt. Die Futterweizenpreise haben auf Erzeugerebene zur Vorwoche um 1,70 EUR/t nachgegeben. Wegen unterschiedlicher Preisvorstellungen scheitern momentan Abschlüsse. Der Preisabstand von Brot- zu Futterweizen hat sich auf 3,50 EUR/t verringert. Da Käufer auf weitere Preisnachlässe spekulieren, wurden diese Woche kaum Abschlüsse auf die Gerstenernte 2015 getätigt. (Quelle: AMI)

Rückläufige Prämien bremsen Rapshandel

Auf Grund schleppender Rapsölabsätze läuft das Geschäft am Kassamarkt nur zäh. Eine

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2014)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 19 | aktuell | Vorwoche | +/- | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 167,74 | 172,20 | -4,46 | ↘ |
| Brotweizen | 157,76 | 161,98 | -4,22 | ↘ |
| Brotroggen | 129,00 | 130,66 | -1,66 | ↘ |
| Futterweizen | 154,26 | 155,97 | -1,71 | ↘ |
| Futtergerste | 144,41 | 145,72 | -1,31 | ↘ |
| Braugerste | 175,98 | 177,00 | -1,02 | ↘ |
| Körnermais | 150,72 | 151,97 | -1,25 | ↘ |
| Raps | 348,87 | 349,99 | -1,12 | ↘ |

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t | | 06.05.2015 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Mai 15 | 171,00 | +0,00 | -7,25 |
| Paris Weizen | Sep 15 | 173,25 | +2,50 | -3,75 |
| Paris Mais | Jun 15 | 155,00 | +1,50 | -2,75 |
| Paris Mais | Aug 15 | 162,00 | +3,00 | -2,50 |
| Paris Raps | Nov 15 | 357,50 | -0,75 | -0,25 |
| Paris Raps | Feb 16 | 359,25 | -0,75 | +0,75 |

Quelle: AMI/LK/MIO, NYSE Liffe Paris

Anhebung der Prämien für die kommende Ernte wird dadurch verhindert. Erzeuger akzeptieren die Gebote nicht und zeigen auch wenig Interesse am Abschluss von Kontrakten. Leicht rückläufige Prämien der Verarbeiter für die Ernte 2015 zu im Vorwochenvergleich schwächeren Rapsnotierungen, haben die Rapspreise am Kassamarkt unter Druck gesetzt. Umsätze werden vor diesem Hintergrund kaum getätigt. Da die Rapskurse aufgrund des sehr knappen Angebots und den zuletzt festen Vorgaben von Soja und Palmöl mittlerweile im Aufwind sind und so auch kräftige Verluste vom Ende vergangener Woche schon fast ausgleichen konnten, ist der Preisspielraum nach unten wohl begrenzt. (Quelle: AMI)

Zuckererzeugung und -preise sinken

Nach der Rekordernte von Zuckerrüben im Vorjahr wird 2015 erheblich weniger Rohstoff zur Zuckererzeugung zusammen kommen. Wegen notwendiger Quotenübertragungen nach 2015 haben viele Landwirte den Anbau kräftig eingeschränkt. Erste Landesergebnisse aus den Betriebs- und Ernteberichterstattungen weisen durchweg zweistellige Einschränkungen aus. Auch die Startbedingungen für das Wachstum der Zuckerrüben waren wesentlich schlechter. Es wurde im März schon relativ viel sehr früh gedriht. Dann blieb es aber nass und kalt. Darüber hinaus hat Starkregen vor Ostern in der Nordhälfte Deutschlands auf vielen Äckern zur Verschlammung geführt, so dass eine Neueinsaat erforderlich wurde. Weniger Zucker wird es auch in anderen EU-Ländern geben. Dennoch sinken die Preise und so haben die Kurse ein so tiefes Niveau erreicht wie seit 6 Jahren nicht mehr. Vor dem Hintergrund großer Vorräte und einer bestenfalls ausgeglichenen globalen Produktions- und Verbrauchsbilanz wird für den Zuckerpreis in 2015 keine nachhaltige Aufwärtsbewegung erwartet. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

